

---

Bulletin der  
Schweizerischen  
Gesellschaft für  
Judaistische  
Forschung  
(SGJF)

---

Bulletin de la  
Société Suisse  
des Etudes  
Juives (SSEJ)

---

Nr. 21 (2012)

---

**Herausgegeben von der Schweizerischen Gesellschaft für Judaistische Forschung  
(SGJF)**

**Edité par la Société Suisse des Etudes Juives (SSEJ)**

*Für dieses Heft verantwortlich / Responsables de ce numéro:*

PD Dr. Erik Petry (Präsident / Président)

Dr. Ralph Weingarten (Vorstand, Kassier / Comité, Caissier)

Prof. Dr. Alfred Bodenheimer (Vorstand / Comité)

Dr. Yvonne Domhardt (Verantwortliche für die Bibliographie / Responsable de la bibliographie)

lic. phil. Sabina Bossert (Redaktion / Rédaction)

Erscheint: einmal jährlich / Paraît: une fois par an

## **Inhalt**

Schweizerische Gesellschaft für Judaistische Forschung (SGJF). Jahresbericht	3
Noam Hertig: Von der Derascha zur Predigt: Angleichungen der deutsch-jüdischen Predigt in Stil und Sprache an die christliche Homiletik zu Beginn des 19. Jahrhunderts	5
Simona Pfister: Die palästinensische Unabhängigkeitserklärung als Teil eines Diskurses um legitime Staatlichkeit im Nahostkonflikt	19
Auswahlbibliographie	46

Schweizerische Gesellschaft für Judaistische  
Forschung (SGJF) Société Suisse des Etudes Juives (SSEJ)  
c/o Zentrum für Jüdische Studien, Leimenstrasse 48, 4051 Basel

## Jahresbericht

Liebe Mitglieder SGJF,

die dritte open access-Ausgabe des Bulletins ist aufgeschaltet, und es freut mich sehr, dass diese Form der Publikation nicht nur den allgemeinen Zugriff auf unsere Artikel erleichtert hat, sondern dass open access-Journale für die NachwuchswissenschaftlerInnen fast schon eine Selbstverständlichkeit sind, die ihnen die Zusage zu einer Publikation gerade in kleineren Organen sehr erleichtern. Die Erreichbarkeit und Wahrnehmbarkeit kleinerer Organe war vor dem Web 2.0 eine Angelegenheit, die manche Artikel zu einem schwer erreichbaren Gut, einsehbar nur für einen kleinen Teil der Academic Community machte. Dies ist mit open access anders geworden. Es ist dabei müssig, über „besser“ oder „schlechter“ zu streiten, speziell im Falle unseres Bulletins. Hier sollten nur die Qualitätsanforderungen an die Texte im Vordergrund stehen.

Die SGJF hat sich in den letzten Jahren verstärkt die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf die Fahne geschrieben und setzt diese Vorgabe nun mit dem vorliegenden Bulletin das erste Mal vollumfänglich um. Beide publizierten Texte stammen von Nachwuchskräften, die, wie Noam Hertig, am Beginn einer Dissertation, oder, wie Simona Pfister, am Ende des Bachelorstudiums stehen. Dass der Text eines Doktoranden veröffentlicht wird, ist dabei nicht ungewöhnlich. Noam Hertig befindet sich zwar noch am Anfang seines Projekts über deutsch-jüdische Predigten, aber sein abgedruckter Text zeigt schon eine ungefähre Richtung. Die Frage nach der Beeinflussung durch den Protestantismus vor allem der Reformbewegung innerhalb des deutschsprachigen Judentums im 19. Jahrhundert sollte eigentlich schon länger auf der Agenda der judaistischen Forschung stehen. Eine textwissenschaftliche Untersuchung speziell der Predigten steht aber noch aus. Dieses Desiderat hofft Noam Hertig durch seine Forschung schliessen zu können. Dass neben einem Artikel eines Doktoranden der Text einer Bachelorstudentin veröffentlicht wird, ist hingegen eher ungewöhnlich. Simona Pfister hat den vorliegenden Text ursprünglich als Seminararbeit eingereicht. Sie untersucht darin mit der diskursanalytischen Methode die palästinensische Unabhängigkeitserklärung aus dem Jahr 1988, stellt sie in Beziehung zur israelischen Unabhängigkeitserklärung von 1948 und analysiert beide als Mittel der Begründung legitimer Ansprüche auf einen Staat im Nahen Osten. Die Qualität der

Arbeit, wobei nicht nur die Untersuchung selbst, sondern auch die sprachliche Qualität (leider keine Selbstverständlichkeit in den Geisteswissenschaften mehr) überzeugt, hat den Schreiber dieser Einleitung veranlasst, Simona Pfister anzufragen, ob sie diese Arbeit nicht zu einem Artikel für das Bulletin umarbeiten möchte. Es zeigt sich, dass bereits auf Bachelorstufe Arbeiten auf hohem Niveau verfasst werden, die einiges für die geisteswissenschaftliche Forschung und besonders im Bereich der Jüdischen Studien versprechen.

Sie finden am Ende des Bulletins auch wieder wie gewohnt die Bibliographie, die Frau Dr. Yvonne Domhardt zusammengestellt hat, wofür ihr der Vorstand ganz herzlich dankt.

Zum Abschluss dieser Einleitung noch drei interne Mitteilungen: Aus dem Vorstand ist Herr Dr. Daniel Gerson ausgeschieden. Die SGJF dankt Herrn Dr. Gerson sehr für die geleistete Arbeit im Vorstand. Frau Sylvia Jaworski musste leider ihre Arbeit für die SGJF beenden, wobei der Grund ein sehr erfreulicher ist: Sie hat ein Stipendium für ihre Dissertation erhalten und entschieden, ihre Zeit ganz darauf zu verwenden. Frau Jaworski hat, neben der Tagungsorganisation, massgeblich den Wechsel von der gedruckten zur open access-Publikation betreut und organisiert. Auch Frau Jaworski möchte die SGJF ganz herzlich für ihre Arbeit danken. Ohne sie würde das Bulletin heute nicht in dieser eindrücklichen open-access-Variante auf Ihrem Bildschirm erscheinen. Für ihre Nachfolge konnte die SGJF mit Frau Sabina Bossert eine ebenso kompetente Person gewinnen, die am Zentrum für Jüdische Studien in Basel promoviert. Sie ist bereits für die vorliegende Nummer des Bulletins verantwortlich und wird die neue Ansprechperson für alle Fragen der Mitglieder sein.

Sie werden vielleicht schon die Ankündigung für die nächste Mitgliederversammlung vermisst haben. Leider hat das letzte Jahr die Arbeitskapazität des inzwischen nur noch 3 Personen umfassenden Vorstands weit überschritten, daher mussten wir die Pläne für eine Mitgliederversammlung in Verbindung mit einem intensiven Workshop zum Verhältnis der universitären Jüdische Studien zu den Jüdischen Gemeinden zunächst verschieben. Wir werden uns melden, sobald dies, bzw. eine eventuell auch ohne eine Tagung stattfindende Mitgliederversammlung organisiert ist. Wir danken allen Mitgliedern für ihr Verständnis.

SGJF/SSEJ – Der Präsident

PD Dr. Erik Petry